

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsamt
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsamt
Nr. 22.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 219.

Mittwoch, 21. September 1910, abends.

63. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsern Läger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der allert. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Tagespreis 5 Pfg. für die Nummer des Ausgabestages bis vor Mittag 9 Uhr ohne Gewähr. Rotationsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 22. — Für die Redaktionen verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

In das Güterrechtsregister des unterzeichneten Amtsgerichts ist auf Seite 85, den Mineralwasserfabrikanten Richard Otto Fehner in Riesa und dessen Ehefrau Pauline Emilie geb. Gandler betreffend,

eingetragen worden:
Die Verwaltung und Nutzung des Mannes ist durch Ehevertrag vom 17. September 1910 ausgeschlossen worden.
Riesa, den 19. September 1910.

Königliches Amtsgericht.

Im Gasthof zum „Kater“ hier — als Versteigerungsort — soll
Dienstag, den 27. September 1910, vorm. 10 Uhr
1 Schlitten gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.
Riesa, 20. September 1910.
Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 21. September 1910.

Der Gewerbeverein nimmt, wie im Inserat vorliegender Nummer ersichtlich, nach kurzer Pause seine Versammlungen wieder auf und wird morgen abend seinen Mitgliedern einen recht interessanten Vortrag bieten. Das Thema lautet: „Eisenbahn und Dampfschiffahrt“, unter besonderer Berücksichtigung des hiesigen Uferumschlages. Dem Vortragenden, Herrn Stille, steht hierbei eine Muster-sammlung aller der hier zum Umschlag kommenden Waren zur Verfügung. Da der Vortrag für viele interessant sein dürfte, so ist auch Gästen der Zutritt gern gestattet, und steht man zahlreichem Besuch entgegen.

Für den von uns gemeldeten schweren Havarie an der Elbbrücke in Wittenberge teilt der „P. U.“ noch folgendes mit: Die Elbbrücke bei Wittenberge ist allen Elbschiffen sehr wohl bekannt und von ihnen gefürchtet. Schon manches Opfer hat sie gefordert. Das Brückenloch ist infolge der Havarie gesperrt. Die Wittenberger Elbbrücke war ehemals von Holz und konnte, ähnlich wie die Brücke bei Hämerten, für die durchfahrenden Segelschiffe geöffnet werden. Die letztgenannte Brücke hat lange einen festen Bogen für das Drehloch bekommen, bei der Wittenberger Brücke sind die Holzteile durch Eisen ersetzt, aber der Pfeiler mitten im Strom ist noch stehen geblieben. Er soll aber seiner Gefährlichkeit wegen demnächst entfernt werden.

Für den deutschen Luftschiffertag, der vom 7. bis 9. Oktober in Dresden stattfindet, hat der Rgl. Sächs. Verein für Luftschiffahrt die Vorbereitungsarbeiten übernommen und folgendes Programm aufgestellt: Freitag, den 7. Oktober, findet ein Begrüßungsabend mit Vorträgen und anschließender Aussprache statt. Vorträge haben zugesagt Herr Geh. Rat Busley über die allgemeine Lage des Verbandes und das neue Grundgesetz, Herr Dr. med. Weiswange über die Verbandszeitung und das Jahrbuch, Herr Rasch über Gastpflicht und Anfahrtsicherung in der Luftschiffahrt und Herr Major von Calovall über Ballonfahrten. Sonnabend, den 8. Oktober, findet abends ein Festessen statt. Beide Veranstaltungen finden im Sächsischen Ausstellungspalaste statt. Sonntag, den 9. Oktober, ist mittags eine Dampferfahrt mit Damen über Weissen nach Rähnitz geplant, wo die Wasserstoff-Zylinder der Gemilchen Fabrik v. Freyden bestichtigt werden soll. Im Anschluß hieran ist eine Ballonfahrt geplant. Vorausschicklich nimmt auch Erzeleingraf Graf Zepelin am deutschen Luftschiffertage teil. Dagegen hat er seine für den Oktober geplante Luftschiff-Fernfahrt nach Dresden leider aufgegeben, da zurzeit ein Luftschiff nicht verfügbar ist.

Die Erstausswahl im 44. Landtagswahlkreis Blauen-Band findet am 18. Oktober statt. Der Wahlkampf hat bereits in vollem Umfange eingesetzt. Die Konventionen haben als Ersatz für den verstorbenen Abgeordneten Sieber auf Liebau Gutsherrlicher Sammler (Straßberg) aufgestellt. Die Nationalliberalen Postsekretär Rausch (Blauen) und die Sozialdemokraten Parteisekretär Rich. Maler (Reichenbach).

Ein Varieteabend in Esperanto wurde vorige Woche in Dresden veranstaltet. Esperanto hat sich somit auf seinem Siegeszuge durch die Welt nun auch das Variete erobert, nach der klassischen Dichtkunst die heitere Muse. Wenn es auch nur ein bescheidener Anfang war, so sind doch die Zeiten vielleicht nicht mehr weit, wo wie Esperantohumoristen und Esperantochansonen zu hören bekommen. Die „Varietea Esperantika Vago“ veranstaltete am vorigen Donnerstag im Vittoriajalon in Dresden einen Esperantoabend. Neben den üblichen Vorträgen wurden Skizzen in Esperanto geboten, woran sich alle Künst-

ler durch Vorträge und Scherze in Esperanto beteiligten. Moritz I. trug auf seinem modernen Anzug den grünen Stern.

Sonntag, den 25. September, wird im Künstlerhaus zu Dresden der Landesausschuß der sächsischen Nationalliberalen tagen. Auf der Tagesordnung stehen die folgenden Punkte: 1. Mitteilungen zum Kasseler Belegertentag. 2. Bericht über innere sächsische Parteiangelegenheiten. 3. Die politische Lage im Hinblick auf den Tag in Kassel und die Reichstagswahlen. Redner Herr Reichstagsabgeordneter Dr. G. Stresemann. 4. Bericht über die seitherigen Wahlvorbereitungen in Sachsen. Berichterstatter Generalsekretär Dr. Westendorfer. Die weiteren Punkte der Tagesordnung betreffen geschäftliche Angelegenheiten des Landesvereins.

Der Sächsische Lehrerverein erhält soeben seinen Jahresbericht auf das Geschäftsjahr 1909/10. Besonders der Vorstand des Vereins entfaltete eine lebhafteste Tätigkeit und hebt in seinem Berichte hervor, daß das abgelaufene Geschäftsjahr ebenfalls wieder im Zeichen des Kampfes um die Reform des Religionsunterrichtes gestanden habe. Auch wurden die umfangreichen Vorarbeiten für das neue Volksschulgesetz im letzten Geschäftsjahre erledigt. Die Vertreterversammlung fand am 3. und 4. Januar d. J. im Neuschloßer Kasino statt und beschloß sich in erster Linie mit den Vorschlägen der vereinigten Religionskommission für den gesetzlichen Bekehrung betr. den Religionsunterricht in den Volksschulen und den religiösen Memorierstoff. Es wurde damals bekanntlich eine Resolution gegen eine Stimme angenommen, in der ein auf Grund der Zwickauer Thesen aufgebauter pädagogischer Religionsunterricht in den evangelischen Schulen gefordert werden sollte. Weiter befaßte sich der Vertretertag noch mit den Fragen der Schulleitung und Schulaufsicht, mit der Errichtung eines Hauptpreß- und Agitationsausschusses zur Abwehr der zahlreichen Angriffe von Seiten der Gegner und zur Aufklärung der weiteren Volkstheile über die Ideen der sächsischen Lehrerschaft. Ferner wurde die Begründung eines Gastpflichtauschusses, die Denkschrift des Fortbildungsschulvereins zum Volksschulgesetz usw. beraten. Das Ergebnis der Sammlung für die Deutsche Stiftung betrug 90000 Mark. Der Bericht bespricht weiter die Differenzen mit dem Evangelisch-lutherischen Schulverein und mit der Zeitschrift „Vaterland“. Besprochen wurde die Herausgabe einer volkstümlich gehaltenen Broschüre über die Reform des Religionsunterrichtes. In der nächsten Vertreterversammlung soll auch die bekannte Rede des Herrn Kultusministers Dr. Beck zur Besprechung gelangen. Der Bericht weist darauf hin, daß diese Rede eine glatte Abgabe der Regierung an die Lehrerschaft bedeute. Ferner wurde beschlossen, an die sächsische Staatsregierung eine Denkschrift zu richten, welche die Hauptforderungen der sächsischen Lehrerschaft enthalten soll. Die Thesen des Sächsischen Lehrervereins über Schulleitung und Schulaufsicht wurden auch auf der Deutschen Lehrerversammlung in Straßburg vertreten. Der Verein plant infolge der immer mehr zunehmenden Geschäfte die Errichtung eines ständigen Sekretariats und konnte aus der Dittes-Stiftung in 51 Fällen 8375 M. zahlen.

Der Landesausschuß sächsischer Feuerwehren hält am Sonntag in Dresden eine Sitzung ab, auf deren Tagesordnung zunächst Registratorenerledigungen und weiter Gutachten an die königliche Landesbrandversicherungsanstalt und eine andere staatliche Behörde stehen. Ferner wird sich der Ausschuß beschäftigen mit Beratungen über das Gesetz über die Feuerlöschkastenbeiträge der privaten Feuerlöschungsunternehmen im Königreiche Sachsen vom 7. Juni 1910, über das Gesetz über die Landesbrandversicherungsanstalt vom 1. Juli 1910 und

über das Feuerwehrgesetz in Karlsbad und seine Benutzung durch sächsische Feuerwehren. Außerdem wird Herr Prof. Kellerbauer-Ghemmitz über den 10. Deutschen Berufsfeuerwehrtag in Berlin und über den Bayerischen Landesfeuerwehrtag in Bamberg berichten.

In Plauen i. B. wurde gestern die 1. Hauptversammlung des Verbandes sächsischer Kinder- und Jugendfürsorgevereine abgehalten.

Der Haupttag der Korpsmanöver des 19. Armeekorps war der gestrige Dienstag, an dem auch Se. Majestät der König den Manövern betwohnte. Vormittags, kurz nach 10 Uhr traf der königliche Sonderzug auf Bahnhof Rues ein, wo sich zu kurzer Begrüßung Herr Amtshauptmann Demmering aus Schwarzenberg und Herr Bürgermeister Dr. Kreyßmar aus Rues eingefunden hatten. Eine große Menschenmenge hielt den Bahnhof besetzt, um den Landesherren zu sehen. Der König fuhr hier nicht selbst Besuche zu Pferde und ritt nach dem Manövergelände. Die Pferde waren bereits am Sonnabend nach Rues gebracht und im „Blauen Engel“ eingestallt worden. Die groß angelegte Uebung war im vollen Gange, als Se. Majestät erschien. Die 40. Division hatte in der vorhergegangenen Nacht enge Quartiere bezogen, und zwar in den Crisshäusern, die in ungesähr gerader Linie von Annaberg bis Schwarzenberg liegen. Von hier aus traten die Truppen den Vormarsch an, bis sie in der Gegend von Rähnitz auf feindliche Vorposten trafen. Von Oelsnitz, Rähnitz, Rähnitz her ging die 24. Division auf Hartenstein usw. vor. Bei der 40. Division war vorgestern noch eine Spezialtruppe eingetroffen: die Luftschiffabteilung, die zur Teilnahme an den beiden letzten Manövertagen befehligt war. Die 2. Kompanie der preussischen Luftschiffabteilung — die 1. und 3. Kompanie nahmen am Kaisermanöver teil — traf vorgestern mittags, mittels Sonderzuges von Berlin kommend, in Rues ein und begab sich nach Rodau, westlich von Schwarzenberg, wo sie in vorhergegangener Nacht verquartiert wurde. Die Kompanie führte 7 Gaswagen, 2 Geräte- und 1 Windwagen mit sich. Die Bespannung zu diesen Wagen stellte das Train-Bataillon Nr. 19. — Das gestrige Manöver hatte, wie die „Dr. Nachr.“ berichten, wieder eine Unmenge Zuschauer in das Manövergelände gelockt, darunter war die liebe Jugend besonders stark vertreten, denn die Schulen in Rues und wohl auch anderwärts hatten geschlossen.

Die Einrichtung der Postausweisarten erfolgt demnächst einige Erweiterungen. Am 1. Oktober werden neue Formulare mit Wiederholung des Vorbruders in französischer Sprache eingeführt. Dann werden die vom 1. Oktober ab in Deutschland ausgehenden Postausweisarten in Italien bei der Ausfertigung von Postkarten als vollständige Ausweisungsformulare angesehen werden. Der Geltungsbereich der Karten wird ferner folgende Länder umfassen: Deutschland, einschließlich Deutsch-Südwestafrika, Österreich, Belgien, Dänemark, Luxemburg, Norwegen, Schweden, die Schweiz und Italien.

Als kürzlich in Dresden der Allgemeine Deutsche Sprachverein sein 25jähriges Jubiläum feierte, wies u. a. der Oberbürgermeister Scheimer Rat Dr. Deutler in seiner Willkommensrede darauf hin, die Dresdener Stadtverwaltung sei in ihrem Bereich den Verdeutschungsbestrebungen des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins entgegengekommen. Leider stimmten diese schönen Worte nicht ganz mit den Taten überein, denn im Ratshaus des neuen Dresdener Rathauses, der unter der Leitung des Stadtrates Raminseher steht und daher der Dresdener Stadtverwaltung untersteht, die dort Weine in eigener Regie verkauft, ist man den Verdeutschungsbestrebungen recht wenig entgegengekommen. Auf der dort aus-

Vollständig rezensiert.
Angenehmer Familienanfecht.

Restaurant „Deutscher Herold“ Elbstr.

Neue saubere Bewirtschaftung.
Gute Küche und ff. Biere.

Sozialdemokratischer Parteitag.

Am gestrigen Dienstag fand die **Badische Budgetbewilligung** zur Debatte. Der Parteivorstand hatte hierzu eine Resolution vorgelegt, die das Verhalten der Badener als eine Mißachtung von Parteitagbeschlüssen bezeichnete, die eines der schlimmsten Vergehen sei, deren sich ein Parteigenosse gegen die Partei schuldig machen könnte. Weiter wird in der Resolution den Badenern die allerhöchste Mißbilligung ausgesprochen. Demgegenüber beantragten 150 Delegierte, die ganze Angelegenheit einer Kommission zu überweisen, die dem nächsten Parteitag Bericht erstatten soll.

Der Referent **Webel**, mit lebhaftem Beifall begrüßt, ist wieder ganz der alte Feuerkopf, der sich den angesammelten Groll über den badischen Disziplinbruch vom Herzen reden muß, um wieder frisch zu werden. Ohne Disziplin ist ein Parteilieben nicht möglich. Wer in der Minorität ist, muß sich fügen. Warum haben wir solche Erfolge, warum laufen uns die Wähler in Scharen zu? Weil wir gegen alle volksfeindlichen Beschlüsse auf das allerenergischste Front gemacht haben. Wer in der Nacht ist, hat recht (Zuruf: Dann hat der Kaiser auch recht). Ich habe auf Frank (den Mannheimer Führer der Süddeutschen. Die Red.) früher große Hoffnungen gesetzt, er war einmal mein Liebling (große Heiterkeit), mein Benjamin, aber ich habe mich in ihm getäuscht. Der Herr von Bobmann hat außerordentlich geschickt operiert. Er hat gehandelt wie ein tüchtiger Diplomat, aber unsere Parteigenossen haben keine Diplomaten. Die Nationalliberalen sind die Scharfmacherpartei par excellence. Fortschritte zusammen mit den Nationalliberalen sind nicht zu erzielen. Man sprach früher von dem Block von Wassermann bis Webel. Als die Parole zum erstenmal in einem

Berliner Blatt aufgestellt wurde, sagte ich zu Wassermann im Reichstage: Na, verehrter Herr Blockbruder, wie steht es damit? Wassermann antwortete: Ach was, Blockbruder, Blockstun. Ich erwiderte: Ich bin ganz damit einverstanden, Herr Wassermann (große anhaltende Heiterkeit). Die Partei kann nicht weiter existieren, wenn die Parteitagbeschlüsse nicht beachtet werden. Ihr Süddeutschen seid ja famos Kerle, aber ihr habt zuviel Gemüt, ihr seid zu weich, laßt euch zu leicht treiben. Wir brauchen aufrechte, rüdenharte Männer. Wir dürfen uns auf Kompromisse nicht einlassen. Die Geschlossenheit, die Schlagfertigkeit der Partei wird gehemmt durch solche Sachen, wie sie in Baden vorgekommen sind. Es hat sich noch niemand in der Partei so blamiert, wie ihr euch blamiert habt (Närrischer Beifall und Widerspruch). Wir können nur unsere Stellung als Führer der Partei wahren, wenn alle im Interesse der Partei mitarbeiten. (Anhaltende Beifallskundgebungen.)

Der zweite Referent, Rechtsanwalt **Frank-Mannheim**, erkennt es dankbar an, daß Webel die Ueberzeugung der Gegenseite respektiert, und kommt dann auf die tatsächlichen Verhältnisse zu sprechen. Es gibt Umstände, wo der Disziplinbruch gerechtfertigt sein kann. Der Großblock in Baden ist kein togebornes Kind, er besteht schon seit fünf Jahren. Bündnisse werden nur geschlossen, wenn beide Parteien ein Interesse daran haben. Die Nationalliberalen sind im Reich die Scharfmacher, aber bei uns haben sie Arbeiter-Schutzgesetz machen helfen. Ueber unsere angeblichen dynastischen Gelüste sind geradezu abenteuerliche Gerüchte entstanden. Die badische Partei aber beabsichtigt durchaus nicht, ihre Taktik gegenüber der Monarchie irgendwie zu ändern. Wir haben im Reichstage für die Erbschaftsteuer gestimmt, dadurch also auch gegen den Nürnberger Beschluß verstoßen. Wir müssen einen Weg

finden, um freien Raum zu haben zum Kampfe gegen den gemeinsamen Feind.

Während der Rede Webels lief noch eine Zusatzresolution ein, wonach jeder, der gegen Parteitagbeschlüsse verstößt, ohne weiteres aus der Partei ausgetreten. Webel erklärte hierzu, daß der Vorstand für diesen Zusatzantrag nicht zu haben sei. Nach der Mittagspause setzte dann die Diskussion ein, die abwechselnd eine Rede für und eine Rede gegen die badischen Budgetbewilliger brachte. Heute ward das Thema fortgesetzt. Große Heiterkeit erregte es, als bekannt wurde, daß den Revisionisten ein Paket mit — Striden zugegangen sei.

Nach Schluß der gestrigen Parteiverhandlungen vereinigten sich die Delegierten mit den Magdeburger Genossen im Sitzungssaal zu einem „Kongertabend“, bei dem auch eine Reihe Lichtbilder vorgeführt wurden. Es ist wohl das erste Mal, daß in Deutschland nach berühmtem amerikanischem Muster die Lichtbilder in den Dienst der politischen Agitation gestellt werden. Die gestrige Abendvorstellung sollte dazu dienen, den Genossen das Lichtbild als Anschauungsunterricht der sozialdemokratischen politischen Agitation vor Augen zu führen. Wir werden also wahrscheinlich schon bei den nächsten Reichstagswahlen mit sozialdemokratischen Lichtbildervorträgen zu rechnen haben. Die Bilder waren zum Teil dem bekannten sozialdemokratischen Parteiblatt „Der wahre Jakob“ entnommen, dessen Verleger der Parteitagsvorsitzende Verlagsbuchhändler **Diez** in Stuttgart ist, zum anderen Teil waren sie besonders gezeichnet worden. Sollten, so hieß es, in der Rundgebung der Verankalter für den heutigen Abend, wie wir hoffen, diese Darbietungen bei den Parteigenossen im Gande Anklang finden, so müßte, um die Lichtbilder im Wahlkampf überall verwenden zu können, natürlich Vor-

Modewarenhaus Gebr. Riedel.

Abteilung: Wäsche.

Elegante Ausführung
Saubere Näharbeit
Wohlfelle Preise.



Damen-Taghemden Hemdentuch
Damen-Beinkleider in Barchent
Damen-Nachtjacken Batist
Stickerei-Unterröcke

Herren-Hemden Hemdentuch
in Barchent
Makko
Normalstoff

Herren-Beinkleider in Makko
Normalstoff.

Besichtigung
unserer Fenster
sehr empfohlen.



Der Weg des Rechts.

Roman von H. Valentin.

18

Fraulein von Staar begrüßte sie mit einer allgemeinen Redensart über die Gefahr, sich in den Bergen zu verirren. Damit war die Sache abgetan. Fragen oder Vorwürfe blieben aus zu Margots Erleichterung und Gillys Verwunderung.

Graf Holleben unterhielt die alte Dame angelegentlich; die jungen Mädchen hatten Zeit, sich ihren Gedanken hinzugeben.

„Für zwei Leutbetten sorgen.“ war der Zusatz zu dem seine Rückkehr von Berlin anzukündigenden Telegramm von Tarfif.

Frau von Tarfif war erstaunt, als sie aber die blasse Frau und das klägliche Kind sah, sagte sie aus innerster Ueberzeugung: „Das hast Du sehr recht gemacht, lieber Mann, wir müssen für die arme Frau sorgen.“

In dem liebevollen Blicke der noch sehr hübschen Frau lag die eines Hausvaters stets erkennende Anerkennung, die er verlangt, deren Fehlen ihn tief verletzt und gewöhnlich zum Aerger reizt.

In einem Nebengebäude ward der Frau eine kleine Stube eingeräumt. Sie erhielt leichte Arbeit; sie sollte sich selbständig fühlen, sich ihren Unterhalt selbst verdienen. Das Kind erholte sich zusehends, Herr von Tarfif freute sich seines schnellen Zugewinns.

Frau von Tarfif sprach der Frau ihre Teilnahme über den Tod ihres Jungen aus. Eine Mutter versteht die andere am besten.

Die Frau wuschte sich die Augen. „Es ist besser so, gnädige Frau. Ich möchte ihn nicht wieder haben. Was hätte ihn das Leben wohl alles geleht.“

Diese Auffassung konnte die Gutsherrin nicht teilen, aber sie meinte, die Wunde sei noch zu frisch, sie wollten später nochmals darüber sprechen.

Sobald Herr von Tarfif wieder abkommen konnte, suchte er den Mann in dem Buchhause W. auf, wo er interniert war. Es tat ihm leid, der Ueberbringer der schweren Trauerbotschaft zu sein, hielt es aber für Pflicht, da er sich nun einmal der Familie angenommen hatte.

Der Mann war anscheinend ergeben, doch meinte Tarfif, etwas Unruhiges, Sehnüchtliges in seinen Worten zu bemerken, das er wohl begriff und sich erklären konnte, das ihm aber auch eine geheime Sorge mahnte.

Er erkundigte sich nach seiner Führung.

Man lobte den Mann, nur müsse man immer auf leidenschaftliche Schmerzaußbrüche sowie Anfälle von Reue und Verzweiflung gefaßt sein. Sein Temperament mache ihm zu schaffen und sei schwierig zu bekämpfen. Aber dafür sei er weder heimlich noch versteckt.

Schonend teilte ihm Herr von Tarfif den Tod des Knaben mit, beschrieb ihm das Kranksein und war hernach durch den ungestümen Jammer des Mannes aufs tiefste erschüttert.

Welche innige, tiefe Liebe hatte dieser Unglückliche für seine Familie. Gewiß, es war noch Gutes in ihm, er war nicht ganz schlecht.

Er erinnerte den Mann an sein noch lebendes Kind, das noch Ansprüche an seine Liebe habe, sprach von seiner Frau. Einen Augenblick schwankte er, ob er ihm den Aufenthaltsort der Frau nennen sollte, schwieg aber darüber, er konnte sich nicht entschließen, der Wohlthat zu erwähnen, die dem Manne und Vater aufs neue Verpflichtungen auferlegen mußte. Er liebte es nicht, von dem zu sprechen, was er in dieser Art tat.

Welche Art Zukunft konnte der Familie blühen? Ueberall würde ihm das Vorurteil entgegenreten, das leider nur zu oft mit Recht einem derartig Bestraften zuteil wird. Man mußte ihm Vertrauen entgegenbringen, damit die Möglichkeit, sich wieder heranzuarbeiten, erhalten blieb.

Und diesem Befühle heraus sagte Herr von Tarfif zum Abschiede, der Mann möge nach verbüßter Strafe zu ihm kommen, er wolle versuchen, ihm dann weiter zu helfen.

„Wenden Sie sich getrost an mich, ich will sehen, was sich tun lassen wird!“

Der Mann sagte wenig, aber der helle Schein, der in seine Augen trat, war berechtigt genug.

Tarfif wurde das Bild des unglücklichen Menschen nicht los. Immer stand der trostlose, verzweifelnde Blick vor ihm, mit dem der Vater vom Tode seines Sohnes gehört, den er über alles geliebt haben mußte. Immer sah er das Zusammenwachen des starken Mannes, der sich durch eigene Schuld

von seiner Familie geschieden, an der er doch mit allen Fibern seines Herzens hing. Aber was bedeutete eine Liebe, die ihn nicht einmal von einem Verbrechen hatte zurückhalten können.

Der Frau schien sein Bericht aber zum großen Troste zu gereichen. Sie dankte unter Tränen und freute sich der Aussicht, ihren Mann einst wieder zu haben, durch diese schwere Prüfungszeit gebessert.

„Gott wolle es!“ sagte Herr von Tarfif sehr ernst. Die Erfahrung hatte ihn gelehrt, wie gering in dieser Beziehung oft die Erfolge der Buchhausstrafe ausfielen.

An der Tür erschien die Kleine, Grete knickte und trock dann schen hinter die Mutter.

„Haben Sie den Verlust Ihres Jungen jetzt etwas überwunden?“ fragte Herr von Tarfif und wendete sich der Frau noch einmal zu.

Sie hatte das kleine Mädchen mit einer hastigen, leidenschaftlichen Bewegung an sich gezogen. „Es ist besser so,“ sagte sie mit hartem Ton. „Er hatte schon zu viel vom Leben gesehen... nein, er ist besser dran, und... ich... bin's zufrieden.“

Sie hätten ihn auf gutem Wege erhalten.“

Die Frau sah ihn mit heißen, trockenen Augen an, deren Ausdruck von finsterner Verzweiflung ihn peinlich berührte... er verstand ihn nicht.

Wit sehr unbefriedigtem Gefühle ging Herr von Tarfif hinweg. Sie war ihm im Grunde doch nicht sympatisch. Er liebte offene Charaktere, klare Verhältnisse; sie schienen ihm im Leben ganz notwendig und das vermehrte er bei der Frau. Doch er sprach sich nicht das Recht zu, ihr deshalb seine Hilfe zu entziehen. Aber hatte der Mann seine Zeit abgebüßt, so konnten sie zusammen weggehen... für ihn war hier kein Raum. Die anderen Leute würden sich auch kaum willig finden lassen, ihn unter sich zu dulden. Ganz bedenken konnte er es ihnen nicht; es blieb doch ein unvertilgbarer Makel. Und wuchs das kleine Mädchen heran, wer wollte mit ihr verkehren oder gar... sie heiraten! Er hielt sich ja auch fern von zweifelhaften Elementen. Aber was sollte aus dem Manne werden, der zweifellos mit gutem Willen und den besten Vorsätzen ein neues Leben anzufangen beabsichtigte? Wie hier, würde es überall sein. Und er sollte als Herr ein gutes Beispiel geben.

...ange ...

Tagesschau.

Zum Aufbruch Kaiser Wilhelms in Wien ...

Die in den letzten Wochen vorgekommenen Raub- anfälle auf der

Berliner Stadt- und Ringbahn

haben Anlaß gegeben, wiederum die Frage ernstlich zu untersuchen, ob und durch welche Mittel es möglich ist, die Reisenden gegen verbrecherische Handlungen Mittelfahrender

Der Weg des Rechts.

Roman von H. Valentini.

„Bitte, komm doch endlich herein!“ rief Frau von Tarfif von der Treppe des Hauses hinab auf den Weg, wo ihr Mann langsam hin und her schlenderte und gar nicht daran zu denken schien, wie lange sie schon auf ihn wartete.

...haben je zwei ...

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat sich bei dem letzten Kaisermandor sehr anerkennend zu dem Generalarzt Dr. Böttcher über die Tätigkeit der Sanitätskolonnen auf militärischem Gebiete geäußert.

„Von Reichshaushaltetat schreibt der „Dr. Ing.“: „In nächster Zeit werden Konferenzen zwischen dem Reichsfinanzler, dem Reichsfinanzamt und den Ressorts stattfinden, um eine geeignete Basis für die Balanzierung des neuen Staats zu finden und eine Einigung zwischen den Wünschen der Ressorts und dem harten Willen des Reichsfinanzsekretärs herbeizuführen.“

Frankreich.

Die antimilitaristische Agitation dauert an. Als Antwort auf die von der Regierung angeforderten Maßnahmen zur Unterdrückung der antimilitaristischen Kundgebungen hat der revolutionäre Jugendverein nachts einen gegen das Offizierscorps gerichteten maßlos heftigen Aufruhr angeschlossen, in welchem ein Teil der Verteidigungsstreife abgedrückt ist, die der Ministerpräsident Briand vor etwa 8 Jahren als Verteidiger des Antimilitarismus herob vor dem Schmutzgericht in Auxerre gehalten hat.

...sollte ...

Ein Gegenstück zu der bekannten Geheimniskunde des Prinzen Ludwig von Bayern ist ein Aufspruch, den der erste König von Bayern Maximilian Joseph getan hat und der jetzt von einem bayerischen Blatt ausgedruckt wird.

„O. R. R.“ meidet man aus ADin: Obgleich die letzten Unfälle, welche die Juppelin-Ballons betroffen haben, das Vertrauen auf die Benutzbarkeit dieser Ballons im Kriegsfalle nicht erschüttern konnte, neigt man doch in militärischen Kreisen der Auffassung zu, daß es ratsam sei, sich nach französischem Muster der Flugzeuge zu bedienen.

In der Verständigungskonferenz wurde eine Einigung erzielt. Diefelbe ist auf folgender Grundlage erzielt worden: Die Tagesordnung der ersten Sitzung des Landtages soll die Wahl einer Kommission zur Beratung der Steuer- vorlagen, sobald die Wahl einer Kommission zur Beratung der nationalpolitischen Auslieferungsvorlagen, die darauffolgende Sitzung als ersten Punkt den Bericht der Ausgleichskommission, als zweiten Punkt den Bericht der Steuerkommission enthalten.

Die antimilitaristische Agitation dauert an. Als Antwort auf die von der Regierung angeforderten Maßnahmen zur Unterdrückung der antimilitaristischen Kundgebungen hat der revolutionäre Jugendverein nachts einen gegen das Offizierscorps gerichteten maßlos heftigen Aufruhr angeschlossen, in welchem ein Teil der Verteidigungsstreife abgedrückt ist, die der Ministerpräsident Briand vor etwa 8 Jahren als Verteidiger des Antimilitarismus herob vor dem Schmutzgericht in Auxerre gehalten hat.

Mehrere französische Berge haben vorgestern den Prinzen Jaime, den zweiten Sohn des Königs von Spa-

Spanien.

Lange gingen sie Arm in Arm im Garten umher, und Frau von Tarfif ließ sich alles erzählen, was ihr Mann über die Familie Holleben wußte. Es waren alles tüchtige, ehrenwerte Männer in der Familie, nur brave und ernste Leute.



Der Herrler als Bedienter. In einem Hause in Ringelstein brach nach Mitternacht Feuer in dem Schloßhof aus und teilte sich sehr schnell der Treppe mit, die zu der Wohnung einer aus fünf Personen bestehenden Familie Rent führte. Unten im Hause wachte nur der Hund, ein Forstterrier. Durch Flammen und Rauch sprang er die Treppe hinauf und fand zufällig die Schlafkammer des Familienvaters geöffnet. Da aber der Mann auf sein Gewinsel nicht wach wurde, sprang das sonst recht schüchterne Tier seinem Herrn auf die Brust und begann mit seinen Pfoten zu scharrern. Als Rent erwachte, war es schon zu spät, um über die Treppe zu fliehen. Er ließ Frau und Kinder an einem Tisch herab und warf dann den Hund einem Postkutschenmann zu, der die Hände emporgehoben hatte, um ihn zu fangen. Der Hund fiel dem Postkutschenmann auf den Helm, tat sich jedoch nicht sehr wehe und sprang freudig erregt um die Kinder seines Herrn herum, der sich inzwischen auch gerettet hatte.

Eine rationelle Kinderernährung muß haltbar und immer gleichmäßig sein, darf keine unverdauliche Stoffe enthalten und der Zubereitung keine Schwierigkeiten bieten, muß ausgiebig und billig, sowie nicht nur nahrhaft, sondern auch wohlschmeckend sein. Alle diese Bedingungen erfüllt „Rufete“, welches nicht nur für gesunde, sondern auch für kranke Kinder die beste Nahrung bildet.

Goldenes Armband
verloren, Goethestr. — Wert
tinerstr. 3 M. Belohn.
abzug. Rathaus, Hundbüro.

Ein Paar Stulpen
mit goldenen Knöpfen sind
am Sonntag, den 18. d. M.
in der Regelbahn von Gers-
chens Pantine (Paradenlager)
abhanden gekommen. Wie-
derbringer erhält gute Be-
lohnung von Müller in
Rathaus Gaidehäuser.

Für die schönen Geschenke
und zahlreichen Gratulationen,
die uns an unserer Hochzeit
geteilt geworden sind, sagen
allen hiermit den

innigsten Dank.
Dresden - Riesa,
19. September 1910.
Wilhelm Buchholz u. Frau
Marie geb. Kühn.

Für die uns aus Anlaß
unserer Silberhochzeit darge-
brachten Ehrungen, Geschenke
und Glückwünsche von Nach-
barn, Freunden u. Bekannten
und von den lieben Mit-
arbeitern sagen wir unsern

herzlichsten Dank.
Rerzdorf, d. 20. Sept. 1910.
Ernst Janke u. Frau.

Kinder. Ehepaar sucht z.
1. Januar 1911 **Stube,**
Kammer, Küche in
Riesa. Beste Offerten unter
T M an die Exp. d. Bl. erb.

Wohnung
sucht junges Ehepaar für
1. Januar zum Preise von
140 bis 160 Mk. Off. erb. u.
R B 82 an die Exp. d. Bl.

1-2 möbl. Zimmer
part. gelegen, p. 1./10. 10
zu mieten gesucht. Off. mit
Preisangabe erbeten unter
P R 49 an die Exp. d. Bl.

Frdl. Wohnung,
2 Stuben, 2 Kammern, Küche
und Zubehör, Preis 220 Mk.,
1. Jan. 1911 bezugsbar. Zu
erfragen in der Exp. d. Bl.

Ch. Schlafstelle für Herren
frei Wilhelmstr. 10, 3. I.

Wohnungen!
9 freundliche Wohnungen
in Gröba, Preis Mk. 240,
zu vermieten, sofort und 1. Jan.
bezugsbar. Bedingung: ruhige
Mieter, pränumerando Ein-
zahlung. Näheres daselbst
Georgplatz Nr. 3, 1.

Möbliertes Zimmer
15. Okt. oder 1. Nov. zu ver-
mieten. Kost im Hause.
Neu-Weide 66, 1. St.

Gut möbl. Zimmer zu
vermieten Wilhelmstr. 6, 1.
Suche zum 1. Oktob. ein
tüchtiges

Küchenmädchen
bei hohem Lohn.
Restaurant Elbterrasse.

Persil
das moderne
Waschmittel
wächst in halber Zeit, billiger
im Gebrauch, Unschädlich-
keit garantiert!
Henkel & Co., Düsseldorf
auch Fabrikanten von
**Henkel's
Bleich-Soda**

Wegen Erkrankung der
Frl. zu sofort saubere,
ordnungsliebende

Frau
zum Milchausfahren gesucht.
Zu melden
Molkerei Riesa.

Lehrmädchen
für Damenschneiderei wer-
den angenommen.
A. Radtke, Goethestr. 100.

Ordentliches, fleißiges
Mädchen,
14-15 Jahre alt, wird zum
1. Oktober gesucht.
Frau Wotika,
Wilhelmstr. 10, Laden.

Mädchen
von 14-15 Jahren wird
1./10 als Aufwartung ge-
sucht. Parfstr. 2, 2. I.

Ein größeres, zuverlässiges
Schulmädchen
wird für die Nachmittags-
stunden zum Ausfahren eines
Kindes gesucht.
Frau Elise Benkert,
Kaiser Wilhelm-Platz 2, 2.

12-13 jähr., kräftiges, ord-
entl. Schulmädchen, welches
Blebe zu Kindern hat, sucht
Goethestr. 81, pt. II.

Mädchen,
welches plätten und nähen
kann, sucht 1./10. Stellung.
Offerten unter H K an die
Exp. d. Bl.

Suche per sofort einen jüng-
Markthelfer,
15-17 Jahre alt.
Richard Boden, Offizfabrik.

Ein junger Mensch,
15-17 Jahre alt, arbeitsam
und ehrlich, für 1. Oktober
als **Hausbursche** ge-
sucht. Näheres in der Exp.
d. Bl.

Einen Knecht und
eine Magd
sucht H. G. Paul, Adberan.

6000 Mark
per 1. Okt. auf gute 2. Hypo-
thek auszuleihen durch
Paul Kühnig, Goethestr. 5a.



Heißdampf-Verbund-Lokomobilen
mit oder ohne Kondensation
bis 90 Pferde **sofort lieferbar.**
Dresdner Maschinenfabrik und Schiffsverft Uebigau, Akt.-Ges.,
Dresden-Uebigau.

Riesauer Bank,
Aktiengesellschaft zu Riesa.

Gemeindevorstandsgirokonto Riesa Nr. 9. — Postcheckkonto Leipzig Nr. 893.

Kassenstellen: Stauchitz: Inhaberin Firma Gebr. Mundt.
Elsterwerda: Inhaberin Firma Max Lemcke, vorm. C. P. Dietrich.

Annahme von Geldeinlagen
zu coulanten Zinssätzen je nach Kündigungsfrist.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren. — Spesenfreie Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen und gelosten Stücken. — Verwaltung von Wertpapieren (Überwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendebogen usw.). — Aufbewahrung offener und geschlossener Depots. — Gewährung von Darlehen gegen Sicherstellung und auf Blankokredit. — Diskontierung und Einziehung von Wechseln und Schecks. — Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Scheck-Verkehr.

Stahlkammer

in feuer- und diebesicherem Tresor mit vermietbaren Schrankfächern (Safes).

**Geschäftsstelle des Landwirtschaftlichen
Creditvereins im Königreich Sachsen.**

**Jüngere
Kontoristin,**
welche flott und sicher Rechen-
prophieren, Maschinenschreiben
und gut rechnen kann, findet
sofort oder 1. Oktober 1910
Stellung. Angebote mit Ge-
haltsanspruch unter M M an
die Exp. d. Bl. erbeten.

Anticher
gesucht, für sofort, wenn auch
nur als Aushilfe.
Freiherr von Herber,
Nagewitz b. Seerhausen.

Aufseher
mit ca. 20-25 Renten sucht
für nächstes Frühjahr Arbeit
auf größerem Gut. Adresse
zu erfragen in der Exp. d. Bl.

**Tüchtige
Zischlergesellen**
(Nichtverbindler) finden
dauernde Beschäfti-
gung in der Weichholz-
möbelfabrik von
Juppenlag & Sohn,
Hamburg-Schiffbet.

Strebfamer Mann
als Füllhalter in jed.
Bezirk gesucht. Wohnort
u. Beruf gleich. Einkom-
men monatl. Mark 400
u. mehr. Kapital u. Baden
nicht nötig. Such als Re-
benerwerb. Carbornitz
Industrie, Bonn 474.

**50 Mk.
Wochenlohn**
oder 50 bis 60% Provision

erhält jeder, der den Vertrieb
meiner weltberühmten u. kon-
kurrenzlosen **Aluminium-
schilder** u. **Waren über-
nimmt**, darunter letzte Neu-
heiten und konkurrenzlose
Weihnachtsartikel. Vertretung
wird auch als Nebenberuf
übertragen. Alu-
miniumwaren sind spielend
leicht veräußlich. Auskunft
und Muster gratis. Es ver-
säume daher niemand anzu-
fragen. Postkarte genügt.
Adresse:

Schilderfabrik
Post Erbach i. Westerwald.
Hausgrundstück
in Gröba, bei mehr als 5%
Verzinsung, geregelte Hypo-
theken, bei kleiner Anzahlung
zu verkaufen. Näheres da-
selbst Georgplatz Nr. 3, 1.

* Zucht für
**Schlacht-
pferde** preis
hohen Preis **H. Stein**,
Rohschänterei, Telefon 266.
Junger, solider, unverhei-
rateter Mann wird für sof. als
Strassenbahnkutscher
gesucht. Zu melden Stragens-
bahndepot, Niederlagstr. 1a.

Ich litt seit 3 Jahren an gelb-
lichem Ausschlag mit fürchterlichem
Hautjucken.
Als ich noch nicht die Hälfte
Ihrer **Zuder's Patent-
Medizinal-Seife** ausge-
braucht hatte, war der Aus-
schlag mit dem Jucken voll-
ständig beseitigt. S. Sch.,
Poliz.-Erg. i. D. a. Sid.
50 Pf. (15% ig) u. 1.50 Mk.
(35% ig, härteste Form). Da-
zugehörige **Zude's Creme**
75 Pf. u. 2 Mk., ferner **Zude's
Seife (mitd)** 50 Pf. u. 1.50 Mk.
Bei **H. B. Jennide, Jr.**
Büttner, Oec. Färber.

in Böhm. Braunkohlen
„Zegethoff“
von größter Heizkraft,
„Kraft“-Briketts,
Kiefernholz,
gespalten und gebündelt,
Anthracit, echt engl.,
empfehlen büßigt
Kohlenkontor
Hans Ludewig,
Eibstraße 1.

**Wiesenhenn
Neehen**
liefert
Albert Gedhardt,
Gdartsberga 1/2bül.
Hypoth. Gelder 10%, oder
später zahlbar an
I und II. Stelle. **H. Räder,**
Dresden, Struvestraße 23.

Nur für die Originalmarke
**Avenarius
Carbolineum**
30 jährige Helzerhaltung
Niederlage bei
J. W. Thomas & Sohn
Riesa, Hauptstr. 69, Tel. 212.

„Shampooing-Bay-Rum“
von Bergmann & Co. in
Nadebnü bestes Kopfwasser,
verhindert das Ausfallen,
Spalten und Grauerwerden
der Haare und beseitigt alle
Kopfschuppen. à Fl. Mk. 1.—
u. 1.25 bei Oscar Förster.

**Marialthener
Braunkohlen**
empfehlen in allen Sorten ab
Lager **J. G. Müller,**
Rüdnitz.



Ich ruh' mir aus,
dann
wäscht u. bleicht allein
ohne
die Wäsche zu schädigen!
H. Th. Bohme, A. G. Chemnitz.